



Gemeindebrief

für die Feier der Heiligen Messe im
überlieferten lateinischen Ritus

Basel – Kirche St. Anton

www.basel.petrusbruderschaft.ch

November - Advent 2025



„Als
Gewonnener
Himmel, als
Verlorener Hölle,
als Prüfender Gericht, als Reinigender Feuer“

Hans Urs von Balthasar

Komm, Herr Jesus!

Introibo | Gottesdienste in St. Anton

- | | | |
|----|--------|---|
| So | 09.11. | Weihefest der Lateranbasilika
11:30 Hochamt |
| Mo | 10.11. | Fest des hl. Andreas Avellinus
18:30 Heilige Messe anschließend Glaubenskurs |
| So | 16.11. | Dreiundzwanzigster Sonntag nach Pfingsten
11:30 Hochamt (<i>Vertretung: P. Gerald Gesch</i>) |
| Mo | 17.11. | Fest des hl. Gregor des Wundertäters
18:30 Heilige Messe (<i>Vertretung: P. Julian Altmann</i>) |
| So | 23.11. | Vierundzwanzigster und letzter Sonntag nach Pfingsten
11:30 Hochamt (<i>Vertretung: P. Martin Ramm</i>) |
| Mo | 24.11. | Fest des hl. Johannes vom Kreuz
18:30 Heilige Messe |
| So | 30.11. | Erster Sonntag im Advent
11:30 Hochamt |
| Mo | 01.12. | Ferialtag
18:30 gesungenes Rorate-Amt |
| So | 07.12. | Zweiter Sonntag im Advent
11:30 Hochamt (<i>Vertretung: P. Martin Ramm</i>) |
| Mo | 08.12. | Fest der Unbefleckten Empfängnis Unserer Lieben Frau
18:30 gesungenes Amt |
| So | 14.12. | Dritter Sonntag im Advent
11:30 Hochamt |
| Mo | 15.12. | Ferialtag
18:30 gesungenes Rorate-Amt |
| So | 21.12. | Vierter Sonntag im Advent
11:30 Hochamt (<i>Vertretung: P. Martin Ramm</i>) |
| Mo | 22.12. | Ferialtag
18:30 Heilige Messe |

Mi	24.12.	Heilige Nacht 23:00 Christmette (Kirche Allerheiligen)
Do	25.12.	Fest der Geburt des Herrn – erster Weihnachtstag 11:45 Hochamt
Fr	26.12.	Fest der hl. Stephanus – zweiter Weihnachtstag 11:30 Hochamt

Möglichkeiten zum Empfang der hl. Beichte bestehen in der Regel an den Sonntagen von 10 bis 11 Uhr im Pfarreiheim; bei Messen unter der Woche ab eineinviertel Stunden bis zur Viertelstunde vor Beginn der Heiligen Messe (bei Messfeiern um 18:30 also von 17:15 bis 18:15 Uhr) in der Kirche (sonst auch zu anderen Zeiten in Absprache mit P. Reiner).

Bitte beachten Sie, dass an jenen Tagen, an denen eine Vertretung vermerkt ist, in der Regel vor der Messfeier keine Gelegenheit zur Beichte besteht.

Schwestern und Brüder im Herrn!

Versuchen Sie mal, Ihr bisheriges Leben in Gedanken zu überblicken ... Und nun würde ich Sie fragen, ob es in diesen Erinnerungen etwas gäbe, bei dem Sie noch einmal gerne ganz neu anfangen würden?

Wahrscheinlich würden die meisten von Ihnen Dinge entdecken, bei denen man sich den Neuanfang schon gerne wünschen würde: Der ein oder andere Lebensabschnitt, den wir bedauern, den wir gerne noch einmal besser leben würden, die ein oder andere zwischenmenschliche Beziehung, die wir gerne noch einmal von Anfang an anders gestalten würden, so manchen folgenreichen Fehler, den wir begangen haben und den wir gerne ungeschehen machen würden, so manche Entscheidung in unserem Leben, die wir gerne noch einmal trafen, aber diesmal richtig.

Fast jeder Anfang verlangt von uns eine Entscheidung, er verlangt von uns Tatkraft und Entschlossenheit und manchmal auch eine gehörige Überwindung. „Aller Anfang ist schwer“ lautet das allseits bekannte Sprichwort; wir finden es in vielen Bereichen bestätigt. Wir brauchen oft Zeit, bis wir so richtig in Fahrt gekommen sind, manches müssen wir erst lernen und lange üben, bis es uns leicht von der Hand geht, etwa ein bestimmtes Handwerk, das Spielen eines Musikinstruments – ebenso die christliche Tugend. Dabei hängt vom richtigen Anfangen vieles ab. Man sagt zum Beispiel, dass die Entscheidung

über das Interesse an einem Buch oft in den ersten Zeilen liegt, oder die Entscheidung über die Qualität einer musikalischen Aufführung in den ersten Takten. Und man sagt ebenso, dass die Aufmerksamkeit bei einer Rede oder einer Predigt sich meistens bei den ersten Sätzen des Redners entscheidet.

In wenigen Wochen stehen wir an einem Neubeginn, am Anfang eines neuen Kirchenjahres. Diesen Moment gilt es zu nutzen. Hier ruft uns Paulus entgegen: „Die Stunde ist da, vom Schlafe aufzustehen, denn jetzt ist unser Heil näher als damals, da wir zum Glauben kamen.“ Es lohnt sich darüber nachzudenken, was uns eigentlich immer wieder daran hindert und es uns schwer macht neu anzufangen, „vom Schlafe aufzustehen“, wie Paulus es schreibt.

Als erstes ist wohl die menschliche Trägheit zu nennen, verbunden mit einer gewissen Unentschiedenheit und Ängstlichkeit. Trägheit ist im Grunde eine Form von Traurigkeit, weil das Gute, das wir tun sollten, oft mit Mühe verbunden ist. Darum kneifen wir und wagen erst gar nicht den Anfang. Schieben den Beginn vor uns her, bis es irgendwann zu spät erscheint. Es gibt diesbezüglich allseits bekannte Entschuldigungsargumente: Dafür bin ich zu alt; das kann ich nicht mehr; dafür bin ich noch zu jung; das hat noch Zeit ... und so weiter. Aber dieses „Vor-sich-herschieben“ schafft keine Zufriedenheit, ja – in den meisten Fällen stellt sich eher eine Niedergeschlagenheit und noch mehr Traurigkeit ein. Viele Dinge gelingen eben deshalb nicht, weil sie erst gar nicht richtig begonnen werden.

Unsere Zeit bringt noch eine Besonderheit mit sich: Angst vor der Verantwortung. Klare Entscheidungen brauchen starke Entscheider, der sich nicht scheut, mit seinem ganzen Willen dieser Entscheidung zu folgen. Zu einem christlichen Leben gehört die Verpflichtung, gehört die Verantwortung und gehört der feste Wille, jenes, was man als richtig erkannt hat, zu verfolgen.

Mit der Ängstlichkeit bei Entscheidungen ist auf religiösem Gebiet oft verbunden, dass man sich selbst nicht viel zutraut – und, noch viel gravierender, dass man Gott nicht die nötige Stoßkraft zutraut. Natürlich gehört die Furcht vor großen Aufgaben zu unserem Leben; jeder empfindet sie mehr oder weniger. Das werden wir nicht abstellen können. Aber wir können entscheiden, uns nicht von dieser Furcht bestimmen zu lassen. Wir sollen und können Gott zutrauen, dass er größer ist als unsere schlimmsten Befürchtungen.

So ist es Zeit, liebe Gläubige, vom Schlafe aufzustehen, uns von den Dingen dieser Welt nicht so einlullen zu lassen, dass wir das Höhere und Schöneren in Gott nicht mehr erfassen. Und es ist Zeit, mit schlechten Gewohnheiten zu brechen, Streitigkeiten zu begraben und Feindschaften zu überwinden – und

entschieden neu anzufangen, die Werke der Finsternis abzulegen. Es mag in unserem Leben vieles gegeben haben, was unvollkommen und sündhaft war, aber vor Gott gibt es, solange wir leben, niemals ein *Zu spät*, niemals die Unmöglichkeit eines Neuanfangs. Vielmehr: Erhebt Eure Häupter und blickt dem entgegen, der da kommt, um uns mit seiner erlösenden Gnade zu stärken und zu vervollkommen.

Und vergessen wir dabei im Monat November auch nicht die Armen Seelen im Fegefeuer. Diese sehen mit noch größerer Klarheit als zu Lebzeiten die Fehler und Sünden ihres Lebens, die sie gerne ungeschehen machen würden, aber sie haben keine Gelegenheit mehr neu anzufangen. Mit Gebet und Fürbitte können wir ihrer Sehnsucht entgegenkommen, damit sie bald schon Ruhe finden in Gott.

So wünsche ich Ihnen einen gesegneten November und schon jetzt einen gnadenreichen Start ins neue Kirchenjahr, da dieser Gemeindebrief sowohl für den November als auch für den Advent gilt.

Ihr P. Stefan Reiner FSSP

Vermeldungen

☞ Aufgrund der Adventstage in St. Anton am ersten Adventssonntag, den 30. November, ist der Kirchhof für Autos gesperrt.

☞ Die ersten drei Messfeiern an den Montagen im Dezember werden wir zu Ehren der Gottesmutter Maria besonders feierlich begehen: Am 01. und am 15. Dezember mit gesungenen Rorate-Ämtern in der durch Kerzenlicht erhellten Kirche. Am 08. Dezember feiern wir das Fest der Unbefleckten Empfängnis Unserer Lieben Frau ebenfalls mit einem feierlichen Amt. Die Messfeiern beginnen um 18:30 Uhr - nehmen Sie gerne zahlreich daran teil!

☞ Herzlichen Dank an Familie Limol für den Dienst in der Cafeteria im Oktober und an Familie Imfeld, die sich dazu am dritten Adventssonntag (14. Dezember) bereit erklärt hat!

☞ Auch in diesem Jahr feiern wir die Christmette am Heiligen Abend um 23 Uhr in der Allerheiligenkirche (Neubadstraße 97).

Einladung | Angebote zur Glaubensbildung

¶ Wie üblich findet am zweiten Montag im November nach der Abendmesse ein **Glaubenskurs** statt – somit auch am 10. November. Im Dezember entfällt der Glaubenskurs hingegen.

¶ Die nächsten **Kinderkatechesen** sind an folgenden Samstagen geplant: 08. und 22. November sowie am 13. und 20. Dezember. Sie beginnen um 09:30 Uhr für ältere, um 10:30 Uhr für jüngere Kinder.



¶ "Pflücke Früchte aller Art vom Baum der Bibel! Sie sei Deine Erholung, ihre Umarmung genieße" riet der Kirchenvater Hieronymus (347-419) Rusticus, einem jungen Mann, der sich mit dem Gedanken trug, ein monastisches Leben zu führen (*Brief 125,7*). Auch uns würde er dies, selbst wenn wir keinen Gang ins Kloster planen, heute sicher zuzurufen! Mit der Heiligen Schrift war Hieronymus als Diener des Wortes, als umfassend Gelehrter und Übersetzer ebenso intensiv vertraut wie als Ratgeber bei Fragen eines monastischen Lebens. Askese und Wissenschaft zeichneten sein Leben aus: Geboren in Stridon (im heutigen Kroatien) führte ihn sein Weg nach Antiochia, Konstantinopel, Rom und Betlehem; als Netzwerker unterhielt er dabei mannigfaltige Kontakte in

die gesamte christliche Welt rund um das Mittelmeer (wobei nicht selten auch die Fetzen flogen; sein Charakter war, gelinde gesagt, sehr streitbar). In

Leben und Welt des Hieronymus tauchen wir im nächsten **Online-seminar** der Reihe *Zeit der Kirchenväter* am **Donnerstag**, den **27. November**, ab **19:30 Uhr** ein. Link zur Anmeldung:

<https://bit.ly/zdk16> (Andreas Strittmatter).



Origenes (+254) | In der Glut des Geistes, im Feuer des Glaubens

Paulus beschwört die an Christus Glaubenden, ihren Leib als „lebendige, heilige Opfergabe, die Gott gefällt“, darzubringen. Lebendig nennt er die Opfergabe, weil sie das Leben, nämlich Christus, in sich trägt. Er sagt: „Wir tragen das Todesleiden Jesu in unserem Leib, damit auch das Leben Jesu Christi in unserem Leib offenbar wird“ (2 Kor 4,10). Heilig nennt er die Opfergabe, weil in ihr der Heilige Geist wohnt, entsprechend dem, was er an anderer Stelle sagt: „Oder wisst ihr nicht, dass ihr der Tempel Gottes seid und der Heilige Geist in euch wohnt?“ (1 Kor 3,16). Gott wohlgefällig nennt er die Opfergabe, da sie von Sünden und Lastern frei ist. Dies alles aber ist die sinngemäße Gottesverehrung. Für einen derartigen Gottesdienst kann man nämlich Rechenschaft ablegen und zeigen, dass es angemessen ist, Gott solche Opfergaben darzubringen; dem unsterblichen und unkörperlichen Gott dagegen Widder und Böcke und Kälber zu opfern, das widerstrebt einem klaren und redlichen Verstand. Die zum Glauben an Christus gekommen sind, sollen so handeln und so Gott verehren. Das lehrt der Apostel nicht nur, sondern er beschwört sie „bei dem Erbarmen Gottes“ (Röm 12,1). Auf diese Weise will er dem Menschengeschlecht, weil es leicht zur Übertretung geneigt ist, zeigen, dass solche Opfergaben vom barmherzigen Gott vorgesehen sind. Durch sie kann dann ein Mensch, der vielleicht zu Fall gekommen ist, wenn er das sinngemäße Opfer und die Gaben in der Art darbringt ... wiederhergestellt und zum Heil zurückgeführt werden ...

... Unser Denken wird aber erneuert durch Einüben in die Weisheit, durch Betrachten des Wortes Gottes und das geistige Verständnis seines Gesetzes. Je mehr einer täglich aufgrund der Schriftlesung voranschreitet, je tiefer sein Verständnis wird, umso mehr wird er immer neu und wird täglich neu. Ich weiß aber nicht, ob ein Denken erneuert werden kann, das träge ist bezüglich der Heiligen Schrift und der Übung im geistlichen Verständnis ...

... Uns wird geboten, die Brüder zu lieben, nicht sie zu richten. Wenn du nämlich meinst, es sei jemand gottlos, und deshalb urteilst, er sei nicht zu lieben, dann höre, dass „Christus für die Gottlosen gestorben ist“ (Röm 5,6).

... Der Apostel will, dass wir, die wir unter dem Gesetz des Geistes leben, keine Nachlässigkeit und Lauheit in uns haben, sondern alles mit der Glut des Geistes und im Feuer des Glaubens vollziehen.

¶ Gedanken aus dem 09. Kapitel des Kommentars zum Römerbrief von Origenes. Entnommen aus: Theresia Heither OSB (Hg.): *Der Römerbriefkommentar des Origenes*. Freiburg 1990-1996.

Anspiel und Abpffiff

Man stirbt allein. Während Leben immer Gemeinsamkeit sagt, schon im Mutterschoß, so sehr, dass ein einzelnes menschliches Ich weder entstehen noch bestehen noch überhaupt gedacht werden kann, bringt der Tod es fertig, dieses Gesetz der Gemeinschaft für einen (zeitlosen) Augenblick zu suspendieren. Die Lebendigen können den Sterbenden bis an die letzte Schwelle begleiten und dieser kann sich von ihnen begleitet fühlen, am meisten, wenn es die Gemeinschaft der Heiligen ist, die ihn im Glauben Christi hingleitet; trotzdem kann er nur als ein Vereinzelter die schmale Pforte durchschreiten. Diese Einsamkeit macht den Tod zu dem, was er jetzt ist: zur Folge der Sünde (*Röm 5,12*); darüber zu spekulieren, was er anderweitig hätte sein können, ist müßig. Christus hat diesen Sündertod in letzter Radikalität für die Sünder auf sich genommen, in einer dramatischen Prägnanz, die ihn nicht nur nachdrücklich von allen Menschen verlassen sein, ihn nicht nur die wenigen, die zu ihm standen, fortweisen ließ, sondern ihn ausdrücklich das ewige Gemeinschaftsband, das ihn mit dem göttlichen Vater verknüpfte, den Heiligen Geist, in dessen Hände übergeben ließ, um das völlige Verlassensein auch von Seiten des Vaters bis zur Neige durchzukosten.

¶ Hans Urs von Balthasar in *Cordula oder der Ernstfall*

Informationen | Kontakt | Austausch

Impressum | Dieser Gemeindebrief wird herausgegeben von der



Priesterbruderschaft St. Petrus
Am Kreuzliberg 3 | CH - 5400 Baden

Verantwortlich: P. Stefan Reiner FSSP
Redaktion: Andreas Strittmatter

Sie finden uns auch hier: www.basel.petrusbruderschaft.ch
Bei facebook: Tridentinische Messe Basel
Auf WhatsApp: FSSP an St. Anton Basel

P. Stefan Reiner FSSP

Tel. mobil | CH: +41 - 79 - 782 59 32 | D: +49 - 160 - 233 68 48
reiner@fssp.org

Vergelts Gott, wenn Sie unser Apostolat unterstützen: Spenden-QR →

Kontoinhaber: Verein St. Petrus Basel – PostFinance AG

Konto-Nr: 15-614615-8 | IBAN: CH07 0900 0000 1561 4615 8 | BIC: POFICHBEXXX

